

Vereinsvorsitzender wünscht sich mehr Schwung bei der Gründung des Zweckverbandes

## Hafenprojekt am Stammtisch diskutiert

Zingst – Regelmäßig treffen sich im Ostseeheilbad Zingst die Mitglieder des Vereins „Boddendurchstich Zingst – Jetzt“ e.V. mit ihren Befürwortern und Sympathisanten zu einem Stammtisch, an dem sie sich abstimmen und ihre weiteren Schritte beraten.

Rund um die Treffen werden natürlich auch viele Ideen und Vorschläge zum Thema vorgebracht und diskutiert. So kamen vor einigen Tagen – noch vor dem eigentlichen Stammtisch – Bernd Sierleja aus Barth, Dr. Thomas Schenke aus Husum und Torsten R. Lepsin aus Steinbergkirche/S-H zusammen, um sich auszutauschen.

Dr. Schenke gab sich als Beisitzer und Beauftragter des Seglerverbandes Schleswig-Holstein, dessen Mitglieder ebenfalls großes Interesse an einer Durchstichlösung hätten, zu erkennen.

„Ich war schon 1993 in Zingst, um mich mit dem Vorsitzenden der Nationalparkbetreffenden zu treffen“, erklärte er. Angetrieben habe ihn damals die Erkenntnis, dass die Wassersport-

ler in Schleswig-Holstein von den Naturschützern nach Strich und Faden belogen worden wären. „Heute empfinde ich es als Unding, dass die mit ihrem Tunnelblick die lange Anfahrt der Seenotretter von Barhöft bis zur Kadettrinne in Kauf nehmen.“

Wassersportler Bernd Sierleja klärte ihn über die Streichung des Inselhafenprojektes vor Zingst durch die Landesregierung auf. „Und die vorgeschlagene Notlösung für den Seenotkreuzer wäre einfach nur rausgeworfenes Geld.“

Das war das Stichwort für Torsten Lepsin: „Wir brauchen eine ordentliche und funktionale Station für den Seenotkreuzer. Deshalb habe ich die existierende Planung für eine Hafenanlage noch einmal ergänzt, und u. a. um zusätzliche Anleger für Behördenfahrzeuge sowie für kleine und mittlere Fischereifahrzeuge ergänzt.“ Solch ein Bauwerk dürfte in bestmöglicher Weise die einheimische Fischwirtschaft unterstützen – so wie es das im Flyer ausgewiesene Vereinsziel vorsehe, so seine Meinung. „Es zeichnet sich im-

mer deutlicher ab, dass die von mir vorgeschlagene Hafengröße richtig gewählt ist.“ Weil er wisse, dass die Vorstellungen auseinandergehen, wolle er die Sache mit einer konkreten Planung vorantreiben.

Die basiert auf einem 1998 von der damaligen Landesregierung beim Ingenieurbüro Knabe & Knabe in Auftrag gegebenen Gutachten und den darin enthal-

tenen Vorschlägen für einen Boddendurchstich.

Vorstandsmitglied Dirk Leister versetzte diesen, seiner Ansicht nach in der gegenwärtigen Phase zu weit gehenden Plänen einen Dämpfer. „Natürlich kann sich jedermann mit seinen Vorstellungen einbringen – es gibt bei uns keine Denk- oder Redeverbote. Bei dem Hafenprojekt handelt es sich aber um die ganz

private Meinung von Herrn Lepsin, die nichts mit unseren Vereinszielen zu tun hat.“ Das erklärte Ziel des Vereins bestehe nämlich nicht in der Entwicklung von Bauprojekten, sondern in der Aufklärung und Gewinnung der Bevölkerung für einen Boddendurchstich.

Vereinsvorsitzender Hagen Reinhold (BTA der FDP) äußerte sich bei dieser Gelegenheit kritisch hinsichtlich des Fortschritts bei der Gründung eines Zweckverbandes durch den Landkreis. „Wir würden uns mehr Schwung in der ganzen Sache wünschen. Zumindest könnte es hin und wieder mal eine Information zum Stand der Dinge geben – damit man sieht, dass etwas geschieht.“

Volker Stephan



Torsten R. Lepsin (Mitte), mit Bernd Sierleja (li.) und Dr. Matthias Schenke, stellte während des letzten Durchstich-Stammtisches den von ihm erweiterten Plan für einen Vorhafen vor.

Foto: Volker Stephan